

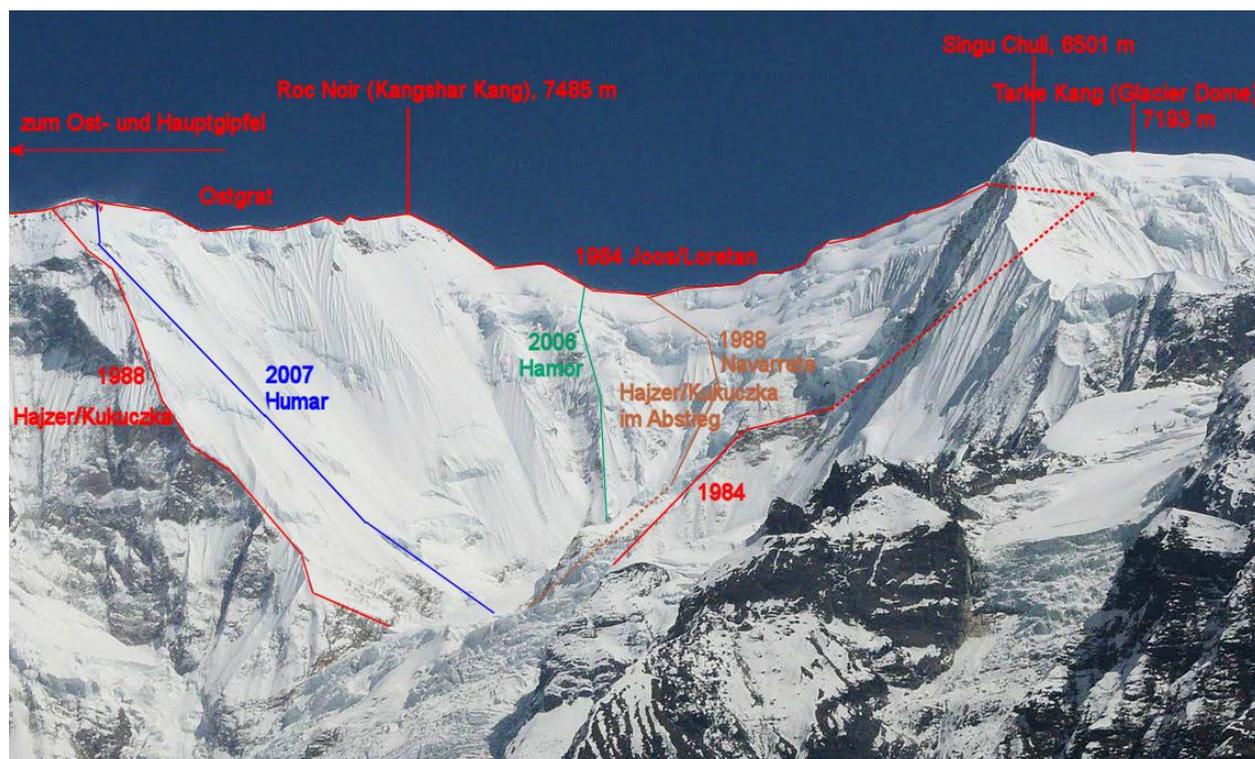
Annapurna I, 8091 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

2007

Erstbegehung einer Routenvariante in rechten Teil der Südwand zum Ostgrat und über diesen zum Ostgipfel durch den Slowenen Tomaz Humar



Ostgrat der Annapurna I mit Roc Noir und Singu Chuli von Süden

(Durch die „Froschperspektive“ wirkt der näher gelegene rechte Teil des Bildes höher, als er tatsächlich ist. Der Grat zum Roc Noir steigt in Wirklichkeit stetig an.)

Als Tomaz Humar mit seinen beiden Begleitern am 24.9. im Sanctuary ankommt, herrscht miserables Wetter. Es regnet ohne Unterbrechung. Sie errichten zwar am 27.9. ihr Basislager auf 4150 m Höhe am Ostrand des Süd-Annapurna-Gletschers, müssen den Platz aber fünfmal wegen Überflutungen wechseln. Das konstant schlechte Wetter behindert die Akklimatisation. Humar kann wegen des vielen Neuschnees in höheren Lagen nur niedrige Gipfel wie den Tharpu Chuli (5695 m) besteigen. Am 10.10 können sie endlich ihr ABC auf 5000 m Höhe errichten, aber an eine Erschließung der Route durch den Eisbruch an den Fuß der Südwand ist zunächst immer noch nicht zu denken. Dann braucht Humar volle fünf Tage, um einen Weg durch den chaotischen Eisbruch hinauf zum Gletscherkessel wischen der Südwand des Roc Noir, der Westwand des Singu Chuli zu finden. Am 24.10. kann er hier auf 5800 m Höhe sein Zelt aufstellen; Jagat Nahadur hat ihn bis hierher begleitet und wird in den nächsten Tagen hier auf ihn warten. Von hier aus wählt Humar eine Route, die östlich der Route der Polen von 1988 diagonal nach links zum Zwischengipfel 7500 am Ostgrat führt. Am 26. Okt. beginnt er seinen Alleingang, für die Nächte mit Biwaksack und Schlafsack versehen, und mit Essensvorrat für 5 Tage. Bereits am ersten Tag erreicht er über Fels, Eis und Schnee einen Biwakplatz in 7200 m Höhe.

Er gräbt sich eine Schneehöhle, um vor Steinschlag und Lawinen geschützt zu sein. Hier bleibt er zwei Nächte, um sich besser zu akklimatisieren. Außerdem bläst draußen der Sturm mit bis zu 100 km/h. Seine Schneehöhle erweist sich als gute Lösung, denn immer wieder rauschen Lawinen und Steinschlag in die Tiefe.

Am 28.10. geht er trotz Wind und großer Kälte weiter nach oben. Er hat in der Nacht nicht geschlafen. Das Wetter ist gut, aber es weht immer noch ein starker Wind. Um 6 Uhr bricht er auf, zwei Stunden später steht er am Ostgrat. Dann bewegt er sich vorsichtig direkt entlang des Ostgrates, wegen der nach Süden auskragenden Wechten in der Regel ein paar Meter unterhalb des Grates in der Nordflanke. Der starke Wind macht ihm zu schaffen. Wenn sich heftige Böen ankündigen, muss er sich hinlegen, um nicht vom Grat geblasen zu werden. Zeitweise wagt er nur, sich kriechend vorwärts zu bewegen. Er erreicht den Ostgipfel um 15 Uhr; er hatte gehofft, um 12 Uhr dort ankommen zu können. Er kehrt sofort um, doch seine Spuren sind bereits verweht. Als es dunkel ist, hilft die Stirnlampe nicht viel, so dass er warten muss, bis der Mond um 19 Uhr aufgegangen ist. 1 ½ Stunden später ist er dann schon wieder an seinem Biwakplatz 7200. Am Morgen des 29. Okt. steigt er über die Wand ab. Am Wandfuß kommt ihm Jagat Nahadur entgegen. Um 20.30 Uhr kommen sie im Basislager an.

Teilnehmer: Tomaz Humar (Leitung), Anda Perdan, Jagat Nahadur (Sherpa)

Quellen: Tomaz Humar: New Alpine Solo Route on the South Face of Annapurna october 2007

http://www.russianclimb.com/humar_annapurna.html

Lindsay Griffin: Humars Annapurna Solo a rereat ascent

<http://www.alpinist.com/doc/web07f/newswire-nepal-himalaya-annapurna-humar>

Elizabeth Hawley – The Himalayan Database – ANN1 – 073 - 01

Elizabeth Hawley - Seasonal Stories for the Nepalese Himalaya 2007